

Patientengeschichte:

Sabine Nüsing aus Krefeld, 31 Jahre, Indikation: Fehlstellung der Beine/Kniegelenkverschleiß

Ihren Beruf als Gestaltungstechnische Assistentin im IT-Bereich kann Andrea Nüsing seit einem Jahr wieder effektiv ausüben. Denn mit der BEMER-Therapie verschwanden die quälenden Schmerzen, die die Beschwerden in ihrem linken Knie verursachten. Durch eine Fehlstellung in den Gelenken wurde das Knie einseitig belastet, und es kam zu massiven Verschleißerscheinungen, auch bedingt durch ihr Übergewicht. „Ich war plötzlich sehr eingeschränkt“, erinnert sich die 31-Jährige, denn die Schmerzen am Knie kamen in regelmäßigen Abständen, blieben ein paar Tage und wurden dann wieder besser. Ihr Arzt riet dringend zur Gewichtsreduzierung, weil ansonsten in absehbarer Zeit ein operativer Eingriff drohte.

Die Krefelderin erfuhr von einer befreundeten Therapeutin von den Anwendungsmöglichkeiten durch BEMER (Bio-Elektro-Magnetische-Energie-Regulation). Bei dieser Therapie werden heilsame Magnetfelder in der Stärke des natürlichen Erdmagnetfeldes (50 Mikro-Tesla) durch breitbandige und extrem niedere Frequenzen in den Körper bis in alle Zellen gesendet. „Das Besondere daran: Die Magnetfelder pulsieren und haben dadurch eine optimale positive Wirkung auf den gesamten Organismus“, erklärt Dr. Wolfgang Bohn, Direktor des Zentrums für Energiemedizin und Magnetfeldtherapie. Die Stimulation bewirkt, dass körpereigene Selbstregulationsmechanismen wieder in Gang kommen und die Selbstheilungskräfte funktionieren können.



*Sabine Nüsing hält zur lokalen
Stimulierung den Applikator an das
schmerzende Knie*

Sabine Nüsing probierte den BEMER aus: „Ich habe gehofft, dass dieses System ein bisschen meine Schmerzen lindert und mich vielleicht auch ein wenig entspannt.“ Dafür legte sie sich drei Mal in der Woche für acht Minuten auf die BEMER-Matte. Zusätzlich benutzte sie den Intensiv-Applikator von BEMER. Den legte sie direkt auf das schmerzende Knie. Schon nach wenigen Behandlungen stellte sie erstaunt fest: „Die Schmerzen verloren deutlich an Intensität, kamen aber wieder.“ Doch die Intervalle zwischen Schmerz- und schmerzfreier Phase wurden kürzer. Die Beeinträchtigungen klangen kontinuierlich ab. Das Allgemeinbefinden der jungen Frau verbesserte sich innerhalb kürzester Zeit beträchtlich.

Wie das Magnetfeld-System wirkt, wurde in aktuellen Studien im Institut für Mikrozirkulation erforscht. Dazu Dr. R. Klopp, der Leiter des Instituts: „Durch BEMER wird die Mikrozirkulation, als wichtigster Teil der Durchblutung, verbessert“. Der Blutfluss und die Blutverteilung in den Milliarden feiner und feinsten Haargefäße, auch Kapillaren genannt, wo der Austausch sämtlicher Stoffe zwischen dem Blut und dem umliegenden Gewebe stattfindet, wird

nachweislich um zehn Prozent gesteigert. Die Tatsache, dass 15 Prozent mehr Sauerstoff an das versorgte Gewebe abgegeben wird, gibt den Zellen die Chance, Ihre Selbstregulationseigenschaften wieder voll auszuspielen. Zehn Prozent mehr von roten Blutkörperchen durchströmte Kapillare bedeuten eine enorme Auswirkung auf die Leistungsfähigkeit des Körpers.

Dr. Wolfgang Bohn sieht einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der verbesserten Sauerstoffversorgung der Zellen und der Bildung von Adenosintri-phosphat (ATP). ATP ist die universelle biologische Energie, die für das unmittelbare Funktionieren des Körpers gebildet und sofort wieder vom Organismus verbraucht wird. „Diese Energie hält sozusagen `den Motor des Menschen` am Laufen!“ Je mehr ATP gebildet wird – und unter einer verbesserten Sauerstoffversorgung hat die Bildung deutlich günstigere Voraussetzungen, desto besser kann der Organismus funktionieren. Die Magnetfeldtherapie löst eine Kette von Reaktionen aus. Auch die Bildung neuer, gesunder Zellen in allen Organen und damit gleichzeitig in den Gelenken, wird durch das "Bemern" unterstützt. Sabine Nüsing war nach zwei Monaten fast beschwerdefrei; ihre Beweglichkeit nahm kontinuierlich zu. Heute hat sie keine Schmerzen mehr. „Jetzt treibe ich sogar Sport und habe mich für Step-Aerobic angemeldet“, sagt sie strahlend. "Den Mut, etwas in meinem Leben positiv zu verändern, das hätte ich mir noch vor einem halben Jahr nicht träumen lassen.“



*Treppenlaufen ist ohne Schmerzen
wieder möglich*